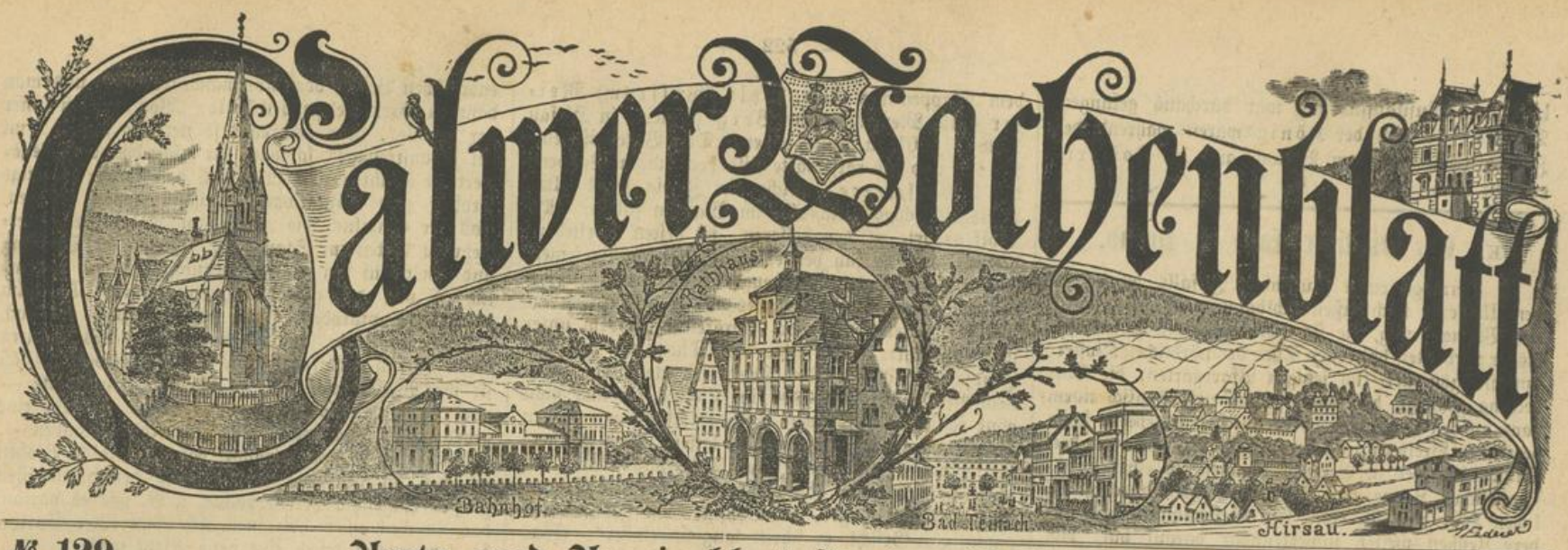

№ 129. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 31. Oktober 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 29. Okt. In vergangener Nacht ist unsere Stadt wieder von einem großen Brand heimgesucht worden. Um 9¼ Uhr ertönten die Sturmglocken und die Signale der Feuerwehr, es brannte in dem Stallgebäude des Gasthauses z. Löwen in der Vorstadt. Mit größter Schnelligkeit erfaßten die Flammen die Scheuer und das Wohnhaus, aus welchen sie lichterloh emporschlugen. Fast ebenso rasch ergriffen dieselben das gegenüberliegende Wohnhaus des Pflästerers Heldmaier, dessen Bewohner sich ohne Bergung des Mobiliars flüchten mußten. Die hies. Feuerwehr, welche von jungen und älteren, namentlich auch von der weiblichen Einwohnerschaft, thatkräftig unterstützt wurde, schaffte bald genügende Wassermengen zur Rettung der weiter bedrohten Gebäude, denn an eine Erhaltung der bereits ergriffenen war von vornherein gar nicht zu denken. Leider war bald aus den Hydranten kein Wasser mehr zu erhalten und mußte dasselbe vom oberen Marktbrunnen heraufgepumpt werden, welche Arbeit die um 10¼ Uhr eingetroffene Stammheimer Feuerwehr übernommen hatte. Ferner schafften die Feuerwehren von Hirsau und Alzenberg Wasser von der Nagold den Mühlweg herauf. Um 2 Uhr morgens waren 4 Gebäude in sich zusammengestürzt, während das Heldmaier'sche Haus noch in vollen Flammen stand. Alle Mannschaften mußten ununterbrochen bis heute morgen fortarbeiten und haben ihre Aufgabe glücklich gelöst, was umsomehr anzuerkennen ist, als die Nacht empfindlich kalt war. Abgebrannt sind nun vollständig Wohnhaus, Scheuer und Stall von Löwenwirt Hammer, sowie das Haus von Pflästerer Heldmaier und Fr. Wagner, worin noch Maschinenstricker Lörcher und Chr. Wiedmaier, im Ganzen 4 Familien wohnten. Wie man hört soll der eine der Abgebrannten nicht versichert sein. Ueber die Entstehung läßt sich nur vermuten; wahrscheinlich ist Unvorsichtigkeit die Ursache.

* Calw. Der Viehmarkt am Mittwoch war mit etwa 479 Stück Rindvieh befahren. Pferde waren etwa 10 zum Verkauf aufgestellt. Der Handel in Fettvieh zeigte sich wieder ziemlich belebt und wurde als höchster Preis für 1 Paar fette Ochsen von 30 Ztr. Gewicht 1160 ℳ, für etwa 27 Ztr. schwere Paare 960—1000 ℳ bezahlt. Auch Kühe und Rinder fanden Absatz bei steigendem Preise. Auf dem Schweinemarkt zeigte sich wenig Kauflust. Preise gering.

— Wie der „Staatsanz." berichtet, wird mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs zum Abschluß der kirchlichen Trauerfeier für des in Gott ruhenden Königs Karl Majestät am nächsten Sonntag, den 1. November, in allen Kirchen des Landes während des Hauptgottesdienstes unmittelbar vor dem an dem genannten Tage zum letzten Mal zu verrichtenden besonderen Trauergebet ein für diesen Zweck verfaßter kurzer Lebensabriß des hohen Verewigten verlesen werden.

Stuttgart, 28. Okt. Der Württ. Gartenbauverein hielt gestern seine erste Monatsversammlung dieses Halbjahrs im Bürgermuseum ab. Der große Saal war vorn in einen Blumengarten verwandelt von einer Farbenpracht, wie man sie sich nicht schöner denken kann. Der Vorstand Professor Dr. v. Ahles eröffnete die Versammlung mit Worten der Erinnerung an Se. Maj. den König Karl, der dem Verein der gnädigste Protektor und ein huldvoller Förderer gewesen; die Versammlung erhob sich zum ehrenden Gedächtnis Seiner Majestät. Es folgte ein Vortrag von Prof. v. Ahles über den die Obstbäume verheerenden Gitterrost. — Die Zahl der Blumen-, Pflanzen- und Früchteaussteller war sehr groß. Obenan die Gärtnereien der Kgl. Wilhelma zu Cannstatt, der K. Villa Berg und der Schloß- und Blumengärtnerei Stuttgart. Die Villagärtnerei hatte u. a. ein Sortiment Zier- und Speisekürbisse verschiedenster Formen und Arten gesandt, sowie eine Gruppe persischer Cyclamen. Von den Gärtnereien in der Stadt wetteiferten W. Pfitzer, J. Fischer, J. G. Ulrich, Ph. G. Gumpper, A. Enoch und Fr. Albrecht We. an Größe, Reichhaltigkeit und Schönheit ihrer Ausstellungen. Mit kleineren Sortimenten waren F. Haug, Fr. Kurtz, H. Schneider, sowie Fr. Schmautz in Ludwigsburg vertreten. Zum Schluß wurden 50 Fruchtkörbe mit edlen Obstsorten unter die anwesenden Mitglieder verlost.

Stuttgart, 29. Oktbr. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 100 Ztr. württ. Mostobst zu 4 ℳ 80 ₰ bis 5 ℳ 80 ₰ pr. Ztr. (Luiken 6 ℳ — ₰). — 28. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 65 Waggon = 13,000 Ztr. Mostobst (45 östreich., 7 bayr., 13 schweizer.), Preis pr. Ztr. 4 ℳ 40 ₰ bis 4 ℳ 70 ₰ (schweiz. 4 ℳ 20 ₰ bis 4 ℳ 50 ₰).

Plieningen, 28. Okt. Der Filderb. meldet: Am Sonntag abend 6 Uhr trafen ein Forstwächter, sowie zwei Landjäger im Aichthal auf 4 Wilderer. Beim Verfolgen machte einer der Wilderer kehrt und feuerte aus seinem Gewehr auf einen der Landjäger auf kurze Entfernung zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Hierauf gaben auch die Beamten mehrere Schüsse ab. Den Wilderern ist man auf der Spur.

Oberndorf, 28. Okt. Heute nachm. sind hier 2 Kinder im Alter von 3 und ½ Jahren ums Leben gekommen. Die Frau des Fabrikarbeiters Sch. hatte ihre beiden Mädchen in der Wohnung eingeschlossen und ging auf den Friedhof, um dort Gräber herzurichten. Das ältere der Kinder muß die Streichhölzer erwischt und die auf dem Tisch stehende Erdöllampe angezündet haben. Sei es, daß es sonst mit den Streichhölzern zündelte oder die brennende Lampe umwarf, die Betten gerieten in Brand und die Kinder fanden den Erstickungstod. Alle ärztliche Hilfe war umsonst. Eine weitere Ausdehnung nahm der Brand zum Glücke nicht an, der bei dem herrschenden Sturm unheilvoll hätte werden können.

Ochsenburg, OA. Brackenheim. Am 20. ds. Mts. trug der 6 Jahre alte August Schilling, Sohn des Steinbruchtaglöhners Johann Schilling, diesem das Essen in den Sulzfelder Steinbruch. Auf dem Rückwege traf er mit einer Anzahl anderer Knaben zusammen, welche Feuerwerk abbrannten. Einer dieser Knaben, der 14 Jahre alte Gottlob Frick veranlaßte einen seiner Kameraden, den 13 Jahre alten Eugen Aldinger, dem 6jährigen Schilling einen brennenden Frosch in die Tasche zu stecken. Der Frosch explodierte und setzte die Kleider des Schilling in Brand, worauf die Knaben davonliefen. Eine des Weges kommende Frau fand den Schilling mit brennenden Kleidern derart rauchend vor, daß sie bei der Annäherung zuerst glaubte, der Wald brenne. Sie riß ihm die Kleider herunter und trug ihn nach Hause, wo er am 21. Oktober abends seinen Brandverletzungen erlag. Die beiden Thäter sind verhaftet. Wegen des Verkaufs des Feuerwerks an die Knaben wird sich der betreffende Händler zu verantworten haben.

Laupheim, 28. Okt. Einige Knaben, welche in der Nähe des Badplatzes ein Spiel machten, fanden in der Badehütte einen männlichen Leichnam. Der Der Mann scheint sich an der dortstehenden Pappel durch Erhängen den Tod gegeben zu haben. Kopf und Rumpf waren getrennt und so in Verwesung übergegangen, daß kein Erkennen des Unglücklichen möglich ist.

Würzburg. Das Militärgericht verurteilte den Sergeanten der 5. Eskadron des 1. bayer. Chevauxleger-Regiments Peter Gutgesell wegen Mißhandlung des Soldaten Helbig zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation. Gutgesell hatte am 28. Januar d. J. den Helbig, der am Hals und an den Ohren „dreckig" gewesen sein soll, im Stall bei nur 9—10 Grad Wärme durch zwei Rekruten am ganzen Leib mit Strohwischen und kaltem Brunnenwasser 5—6 Minuten lang waschen und ihm zuletzt noch einen Kübel eiskalten Wassers über den Rücken gießen lassen. Helbig verlor infolge dieser Behandlung die Sprache und ist heute noch stumm. Am 3. Februar erfolgte seine Aufnahme ins Lazaret, da er außerdem über heftige Brustschmerzen klagte. Obwohl er nach 23 Tagen wieder aus demselben entlassen werden konnte, ist er heute noch nicht gesund. Es gilt zwar als ängstlicher, stotternder Soldat, doch lautet sein Nationale „willig, fleißig." Bei seinem Eintritt war er nach Aussage des Wachtmeisters vollkommen gesund. Der Sachverständige, Generalarzt Dr. Port, gab eidlich an, Helbig leide an hysterischer Stummheit; die Mißhandlung sei die alleinige Ursache des Leidens.

Berlin, 28. Oktbr. Bei dem Diner des 1. Garde-Feldartillerieregiments sagte der Kaiser, er freue sich sehr, daß der König von Rumänien die Gnade gehabt habe, die Uniform des Regiments, welchem er früher angehörte, anzunehmen und damit zu dem Regimente zurückzukehren; er erhebe das Glas auf das Wohl des wieder eingetretenen Kameraden: der König von Rumänien lebe hoch! Der König dankte und sagte, er freue sich, daß er die Prinzipien der preußischen Armee auf die rumänische habe übertragen können; er habe sie seiner jungen Armee eingepflanzt, die darauf stolz sei; er fordere die Anwesenden auf, das Glas zu leeren auf das Wohl des deutschen Kaisers: er lebe hoch!

Potsdam, 28. Okt. Der zu Ehren des Königs von Rumänien veranstaltete Zapfenstreich verlief glänzend; die bengalische Beleuchtung war feen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

haft, die Musikaufführung war durchaus gelungen. Der Kaiser und der König waren während des Zapfenstreichs auf dem Balkon, auch die Kaiserin erschien wiederholt.

K. Ein wichtiger Fund in Hirsau.

Vermöge eines glücklichen Zufalls wurde an dem kleineren nach außen sichtbaren, nach innen durch eine Vermauerung, die sich neuerdings etwas loslöste, bisher verdeckten hölzernen Thor der nördlichen Klosterumfassungsmauer (im jetzigen Pfarrgarten) die Entdeckung gemacht, daß dasselbe aus ursprünglich einem ganz andern Zweck dienenden, auf der Innenseite schön verzierten Brettern zusammengesetzt sei. Es sind drei Stücke, die hier in Betracht kommen, in einer durchschnittlichen Länge von 1,55 und einer durchschnittlichen Höhe von 35 cm. Ein Gesimsansatz und andere Zeichen weisen unverkennbar darauf hin, daß sämtliche Stücke einem Abschluß nach oben angehörten, der Umstand aber, daß die Rückseiten der Bretter sehr wenig gehobelt, ja fast roh gelassen sind, spricht dafür, daß dieselben ursprünglich nicht frei standen, sondern als Getäfer an einer Wand angebracht gewesen sind. Während nun zwei dieser Bretter ganz gleichförmig mit ziemlich tief herausgeschafftem Schnitzwerk, in Rosetten und Spitzbogenornamenten bestehend, bedeckt sind, zeigt das dritte Stück, das seiner ganzen Höhe nach zweigeteilt ist, auf einer Seite einen stark gedrückten, mit einer Kreuzblume gekrönten, mit Krabben verzierten und von Fialen (Spitzsäulen) flankierten schönen Spitzbogen, auf der andern Seite aber einen reichgezierten Abtsstab, welcher senkrecht über einem Wappen steht, in dessen Schild eine schwer zu enträtselnde Figur angebracht ist. Links von diesem Abtsstab (vom Beschauer aus) ist ein zweites, mit dem gewöhnlichen heraldischen Schnörkelwerk umrahmtes, mit einem großen Flügel gekröntes Wappenschild sichtbar, auf welchem ein sehr zierlich eingeschnittener Vogel sich zeigt. Seiner ganzen Beschaffenheit und künstlerischem Schmucke nach muß gerade dieses dritte Brett den Mittelpunkt eines an einer langen Wand hinlaufenden hölzernen Getäfers, beziehungsweise den krönenden Abschluß dieses Mittelstückes gebildet haben. Es sind noch Spuren starker Pfosten oder Träger, die noch über den obersten Rand des Brettes liefen, vorhanden, welche einen Baldachin mögen getragen haben. Alles zusammengenommen, können diese 3 Bruchstücke zu nichts anderem ursprünglich gedient haben als zur Rückwand eines Chorstuhles oder eines in der Abtei befindlichen Prunk- oder Empfangszimmers. Mit einem Abt hängt die Sache unter allen Umständen zusammen, darauf deutet ja der Abtsstab im mittleren Brett unverkennbar hin; wir sind aber vermöge des dort angebrachten doppelten Wappens zugleich in der glücklichen Lage zu wissen, was für ein Abt gemeint ist? Auf dem Königlichen Archiv sowie auf der Stuttgarter Kgl. Oeffentlichen Bibliothek angestellte Erkundigungen haben nämlich das feste Ergebnis geliefert, daß wir hier mit dem Wappen des Abts Wolf (Wolfram) Meiser (auch Meyser) vom Berg [regierte in Hirsau 1428—1460] zu thun haben: Der Vogel ist eine Meise und das rätselhafte Bild des andern Wappens die Schafscheere, welche ein Zweig jenes alten Adelsgeschlechtes gleichfalls im Wappen führte. Abt Wolf gehörte zu den besseren, ja besten Vorstehern des Klosters: er sah bei seinen nur widerwillig seinem gewaltigen Scepter sich beugenden Mönchen strenge auf Zucht und Ordnung, weshalb er auch zuerst die Mölker, später (1457) die Bursfelder Reform unter ihnen einführte. Die Abtei am Thor (wo jetzt das Jagdschloß mit der Ulme steht) erbaute Wolf; auch noch viele andere Gebäude im Kloster, freilich nicht ohne schließlich bei seinem Tod das Kloster mit großen Schulden beschwert hinter sich zu lassen. Das Aeußere des Mannes wird uns (von Trithemius) also beschrieben: „Er war von wohlproportionierter Statur, mehr fett als mager, rundköpfig, von schönem und anmutigem Gesicht, er schritt langsam einher". Was sein geistiges Wesen anlangt, so wird ihm von demselben Gewährsmann nachgerühmt: Er war von verehrungswürdiger Würde, besaß eine süße, über das Gewöhnliche hinausgehende Beredsamkeit, jedoch mehr in der Volkssprache als in der lateinischen. Er hatte einen feinen Geist und getreues Gedächtnis". Schließlich werden seine Klugheit und Geschäftsgewandtheit gerühmt, seine Sittenreinheit, sein christlicher Sinn, sein keine Mühe scheuender Eifer, seine Strenge gegen die Unbotmäßigen. Er starb 65 Jahre alt. Geschichtlich und vollends kunstgeschichtlich betrachtet, ist die Auffindung jener 3 Brettstücke von hoher Bedeutung, haben wir doch mit demselben eine Probe kirchlicher Holzschnitzerei aus der Mitte oder noch vor Mitte des 15. Jahrhunderts vor uns, ein hochentwickeltes Kunstwerk, welches auf den damaligen hohen Stand kirchlicher Kunst überhaupt und insbesondere auf die in jener Zeit zu Hirsau in hohem Grad entwickelte Kunstblüte einen sichern Schluß zu machen gestattet.

Vom Lande. (Eingesendet).

Letzter Tage war uns auf einem Ausfluge Gelegenheit gegeben, die Inspizierung einer ländl. Feuerwehr mitanzusehen. Um 3/4 1 Uhr ertönte das Signal zum Antreten und 1/2 2 Uhr wird es beinahe, bis das Corps beisammen ist, — denn: der eine hat noch nicht Mittag gegessen, der andere noch nicht gefüttert, der dritte seinen Helm vom Grünspan nicht gereinigt und blank geputzt und der vierte endlich findet das Armband nicht und „sucht das ganze Haus durch, bis daß er es gefunden hat". Kurz gesagt, es ging wie es dort im Krähwinkler Landsturm heißt: „Immer langsam voran! Nachdem nun endlich stark die Hälfte der Feuerwehr versammelt war, konnte der Herr Inspektor, dem glücklicherweise der Geduldsfaden nicht gerissen ist, daran denken, mit der Probe zu beginnen, die im allgemeinen befriedigend ausfiel, bloß dürfte noch mehr Ordnung und Ruhe, mehr Disciplin herrschen. Und wenn, wie bemerkt werden konnte, einige Zugführer einen energischen Befehl oder Kommando erteilten und man dann zu hören Gelegenheit hatte: „Von dem laß i mer nex befehle", oder „s'brennt jo net, do brauch i mi net so anstrenga!" so wäre für solche doch bemerkenswert zu erfahren und zu wissen, daß gerade derartige Proben und Visitationen Zeugnis davon ablegen, was der Einzelne wie überhaupt die ganze Feuerwehr zu leisten im Stande ist. Denn die Ordnung und Disciplin bei einem Brandfall hängt wesentlich ab von der geübten Ordnung und Disciplin bei den Hauptproben. Auch den Hornisten, die nach vollendeter Probe zur Verherrlichung des Ganzen einen Marsch geblasen, dürfte empfohlen werden, daß sie ihre Weisen nicht — wie sich einer ausdrückte — nach eigener Melodie wählen, sondern vielmehr eine geordnete Melodie, wo möglich nach Noten, einüben —. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß durch solche Proben manches an den Tag kommt, was bei Brandfällen großes Ungeschick hervorbrächte, z. B. wie es vorkam das Brechen einer hölzernen Achse an einer Spritze, die jetzt wieder durch eine neue ersetzt wird.

Weinpreiszettel.

Feuerbach, 28. Okt. Die Lese wird heute beendigt. Noch kein fester Kauf. Mehreres ist verstellt.

Untertürkheim, 28. Okt. Lese geht morgen meistens zu Ende. Verkauft wurde heute zu 180, 185, 190 bis 200 ℳ per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat.

Rothenberg, 28. Okt. Mehrere Käufe Mittelgewächs zu 163 ℳ per 3 Hl. Mehrere Käufe auf Mittelschlag. Qualität gut. Käufer eingeladen.

Horrheim, OA. Vaihingen. Einige Käufe zu 150 und 155 ℳ pr. 3 hl. Vorrat noch ca. 400 hl. Verkauf langsam. Käufer erwünscht.

Besigheim, 28. Okt. Vorrat noch 350 Hl. Käufer erwünscht.

Brackenheim, 28. Okt. Käufe zu 150 ℳ per 3 Hl. Lese geht zu Ende.

Standesamt Calw.

Geborene:

19. Okt. Anna Luise, Tochter des Christian Bubeck Hilfswärters bei der Eisenbahn hier.

Getraute:

24. „ Gramlich, Karl, Trambahnkondukteur mit Pauline, geb. Heugle hier.

29. „ Laib, August, Eisenbahnpraktikant I. Klasse hier mit Bertha Lochbihler.

Gestorbene:

24. „ Johanna Rost, ledig, 76 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 1. November.

Reformationsfest.

Vom Turm: 212.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. (Vormittags 9 1/4 Beichte in der Sakristei.) Das Kirchenopfer ist für die württembergische Bibelanstalt bestimmt. Nachm.-Predigt um 2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Mittwoch 10 Uhr, Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrolversammlungen

im Bezirke der II. Kompagnie Calw finden statt: für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen;

1) in der Station (des Kontrolbezirks) Neuweiler am 4. November 1891, vormittags 9 Uhr, beim Rathause;
2) in der Station (des Kontrolbezirks) Gechingen am 5. November 1891, vormittags 9 1/2 Uhr, bei der Kirche;
3) in der Station (des Kontrolbezirks) Liebenzell am 5. November 1891, nachmittags 3 Uhr, beim Rathause;
4) in der Station (des Kontrolbezirks) Calw am 7. November 1891, nachmittags 3 Uhr, beim Bezirkskommando.

Die Einteilung der Kontrolbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen; auch sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1891.

Bezirkskommando.

Revier Hirsau.

Accord

über Schotterlieferung u. Beifuhr von Cementröhren

findet statt am Dienstag, den 3. d. Mts., nachm. 3 Uhr, bei Mohr in Hirsau.

Calw.

Steinbeifuhraccord.

Am Mittwoch, den 4. November, vorm. 8 Uhr,

wird auf dem Rathaus hier die Beifuhr von 60 Roßlasten Sandsteinen auf die Röhrlesbrunnenallee und auf den Sommenhardter Weg im Abstreich vergeben.

Wegbauaccord.

Am Mittwoch, den 4. November, vorm. 1/2 10 Uhr,

wird im Stadtwald Spitalberg der Neubau eines 220 m langen Holzabfuhrwegs an Ort und Stelle im Abstreich vergeben.

Gemeinderat.

Breitenberg.

Bierbrauerei- und Wirtschafts-Verkauf.

In dem durch Beschluß des Vollstreckungsgerichts vom 24. September 1891 angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen der **Karl Frey, Kronenwirts Eheleute** dahier, kommt am

Donnerstag, den 5. Nov. 1891, vormittags 10 Uhr,

in dem Rathaus zu Breitenberg folgende Liegenschaft erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 39. 2 a 10 qm ein zweistockigtes Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Scheuer, Backofen und Ziegeldach, sowie mit dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit,

2 a 55 qm Hofraum und Pumpbrunnen,

Steueranschlag 5100 ℳ.
Brandvers.-Anschlag 4120 ℳ.
Gemeinderätlicher Anschlag 3400 ℳ.

Nr. 39 a. 55 qm ein einstock. Brauereigebäude mit Braulokal, gewölbtem Keller und Zubehörden.

Steueranschlag 1000 ℳ.
Brandvers.-Anschl. mit den Zubehörden 1680 ℳ.
Gemeinderätlicher Anschlag 1500 ℳ.

Nr. 39 b. 64 qm ein einstock. Schuppen mit gewölbtem Keller,
20 qm Hofraum.

Steueranschlag 400 ℳ.
Brandvers.-Anschlag 320 ℳ.
Gemeinderätlicher Anschlag 300 ℳ.

PN. 36. 22 a 97 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten im hinteren Weiler,

Steueranschlag 27 ℳ 38 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 1400 ℳ.

PN. 63/1. 38 a 99 qm Baumacker in Scheurenäckern,

Steueranschlag 21 ℳ 44 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 950 ℳ.

PN. 65/1. 11 a 84 qm Baumacker in Haldenäckern,

Steueranschlag 6 ℳ 51 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 400 ℳ.

PN. 106. 1 ha 38 a 66 qm Acker,
— „ 16 „ 58 „ Laubgebüsch,
1 ha 55 a 24 qm im Stutz,

Steueranschlag 44 ℳ 32 ₰.
Gemeinderätlicher Anschlag 1600 ℳ.

Die Gebäulichkeiten stehen im hinteren Weiler, die Feldgüter befinden sich in deren Nähe.

Verwalter dieser Liegenschaft ist Gemeinderat Rentschler.

Mitglieder der Verkaufskommission sind der Unterzeichnete und Schultheiß Kübler.

Den 3. Oktober 1891.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben
der Hilfsbeamte
Amtsnotar Schmid in Teinach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Calw.

Nachdem von verschiedenen Seiten die Ansicht ausgesprochen wurde, daß in hiesiger Stadt zwischen dem Reallyceum und der Volksschule eine **rein realistische Lehranstalt** bestehen sollte, und von Interessenten bei mir die Frage in Anregung gebracht wurde, ob sich eine solche Lehranstalt nicht mit der von mir geleiteten höheren Handelsschule verbinden ließe, habe ich mich entschlossen, eine

Privat-Real- & Gewerbeschule

zu eröffnen und ich bringe hiermit den für dieselbe festgesetzten Lehrplan zur Veröffentlichung.

Unterrichtsgegenstände.	I. Klasse 8.—10. Jahr.		II. Klasse 10.—12. Jahr.		III. Klasse 12.—14. Jahr.	
	1. Abt.	2. Abt.	1. Abt.	2. Abt.	1. Abt.	2. Abt.
Religion	2	2	2	2	2	2
Deutsch	5	5	3	3	3	3
Französisch	—	6	6	5	4	4
Englisch	—	—	—	3	4	4
Geschichte	2	2	2	2	2	2
Geographie	2	2	2	2	2	2
Rechnen	4	4	4	4	2	2
Algebra	—	—	—	—	2	2
Geometrie	—	—	—	2	2	2
Naturgeschichte	2	2	1	1	1	1
Naturlehre	—	—	—	1	2	2
Schönschreiben	4	4	3	3	2	2
Singen	1	1	1	1	1	1
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2
Geometr. Zeichnen	—	—	—	—	2	2
Turnen	2	2	2	2	2	2

Die Aufnahme in die I. Klasse (1. Abt.) erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule; für die übrigen Abteilungen ist eine Aufnahmeprüfung erforderlich. Der Unterricht wird von geprüften Lehrern erteilt. Die Schüler haben nach Beendigung des Unterrichts die Hausaufgaben in der Schule unter Aufsicht eines Lehrers zu fertigen, so daß die Last der Nachhilfe im Elternhaus wegfällt.

Das Schulgeld beträgt für die I. Klasse 25 ℳ, für die II. und III. Klasse 30 ℳ halbjährlich. (Für Beaufsichtigung und Nachhilfe während der Arbeitsstunden wird nichts berechnet.) — Auswärtige Schüler können in dem mit der Handelsschule verbundenen Pensionat billig untergebracht werden, ev. kann solchen, die abends nach Hause gehen, ein kräftiger Mittagstisch verabreicht werden.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete jeden Nachmittag bereit.

Handelsschuldirektor Spöhrer.

Nächsten Montag ist

Turnversammlung.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Carl Maier.

Morgen Sonntag gibts hausgemachte

Würste

wozu freundlich einladet

Fr. Schaub z. Stern.

Badgelegenheit

Samstag und Sonntag morgen bei

H. Wochele.

Verloren.

Auf dem Brandplatze ging ein **goldenes Medaillon** für Uhrkette verloren. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung im Compt. d. Wochenbl. abgeben.

Gechingen.

Gegen doppelte unterpf. Sicherheit sucht

1200 Mark

à 4 %

A. A.: Schultheiß Ziegler.

Geld gesucht.

200 Mark werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Angebote erbeten an die Red. d. Wochenblattes.

Eine Wohnung

von 4 ineinandergehenden Zimmern oder eine solche mit 2 Zimmern, großer Kammer und sonst. Zugehör, ist sofort zu vermieten.

Kaminfeger **Eberhard Wwe.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater

Jos. Meßner,

im Alter von 82 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

M. Rentschler und Frau.

Beerdigung Sonntag, den 1. Nov., nachmittags 3 Uhr.

Neubulach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres vielgeliebten Kindes

Paul,

für die vielen Blumenspenden und zahlreiche Leichenbegleitung sagen den wärmsten Dank

die tiefbetrübten Eltern:

Gottlob Berger, Wundarzt,
Sofie Berger geb. Schaal.

Winterschuhe

in allen Gattungen zu billigen Preisen empfiehlt

Louis Schill, Marktplatz.

Von Hand gestrickte Socken

in baumwollen und reinwollen, desgleichen

Kinderkittel

billigst bei

J. C. Mayer.

Im badischen Hof.

Samstag, den 31. Oktober, abends ½8 Uhr,

Konzert

von Fräulein **J. Brackenhammer** (Mezzo Sopran)
und Fräulein **M. Zundel** (Klavier).

Programm.

1) Rondo capriccioso . . . . . Mendelssohn.
Frl. Zundel.
2) Arie aus „Der Prophet" . . . . . Meyerbeer.
Frl. Brackenhammer.
3) a. „Wenn ich ein Vöglein wär" . . . . . Henselt.
b. La Fileuse . . . . . Raff.
Frl. Zundel.
4) a. Die Mainacht } . . . . . Brahms.
b. „Meine Liebe ist grün" }
Frl. Brackenhammer.
5) a. Soirée de Vienne (A-moll) . . . . . Liszt.
b. Fantaisie Impromptu . . . . . Chopin.
Frl. Zundel.
6) a. Die Uhr . . . . . Löwe.
b. Im Maien . . . . . Hiller.
Frl. Brackenhammer.
7) Ballade . . . . . Reinecke.
Frl. Zundel.
8) a. Liebesglück . . . . . Sucher.
b. Zur Drossel sprach der Fink . . . . . D'Albert.
Frl. Brackenhammer.

Eintrittspreis: 1 Pers. 80 ₰, 2 Pers. ℳ 1.40, Familienkarten zu 3 Pers. 2 ℳ.

Am Montag trifft der letzte Waggon hessische

Mostäpfel und Mostbirnen

ein, auch sind in meinem Hause schöne **Mostäpfel** zu haben.

D. Herion.

Unterkleidung.

In **baumwollenen, halbwollenen und wollenen Hemden,** sowie **Unterhosen,** darunter eine Auswahl mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern, ganz neues Sortiment eingetroffen bei

J. C. Mayer.

Fische.

feinste Sardinen,
„ Rollmops,
„ Delikateßheringe,
„ Heringe (Milchner),

empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Vollfaftigen

Emmenthalerkäse,

Pfund 90 ₰,

feinsten Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfd. 42 und 46 ₰,

Kräuterkäse, Stück 20 ₰,

empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Handschuhe

jeder Art, in gestrickt und Tricot, Wolle u. Seide, Glacé- und Waschleder, in großer Auswahl billigst bei

Kürschner **Deuschle.**

Filzschuhe und Stiefel,

Sächsische Tuch- und Cordschuhe,

Endschuhe mit Ledersohlen

empfiehlt zu billigen Preisen

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

Vogelfutter,

gemischt,

Hanfsamen,
Kanariensamen,
Hirsen,
Rübsamen,
Repssamen.

in bester Qualität, empfiehlt

Carl Sakmann.

Meine seit Jahren bekannten, von bestem Stoff selbst hergestellten

Winterschuhe jeder Größe,

bringe ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst in Erinnerung.

G. Schnierle
beim Schlachthaus.

Milch

ist zu haben bei

Rau, Bierbrauer.

Hof Alzenberg.

Vieh- und landwirtsch. Geräte-Verkauf.

Am **Freitag, den 6. Nov.,** morgens von 8½ Uhr an, beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs, nachstehendes im Wege einer Auktion gegen bar zu versteigern:

7 Stück Kühe, eine hochträchtige Kalbel, 2 jüng. Stiere und 2 starke Läuferschweine,

1 Göpel, Dresch- und Futterschneidmaschine, 1 Repssämaschine, 1 Güllenpumpe, 1 Putzmühle nebst vielen Sieben, 1 neue Brückenwage, 1 eiserne dreiteilige Ackerwalze, 1 zweispänniger großer Kastenwagen, 1 ditto Leiterwagen, 1 Güllenwagen mit Güllen- und Wasserfaß, 1 Milchkarren, 2 hölzerne und 1 eiserne Egge, 2 ältere Pferdsgeschirre, 4 St. gute Baumleitern, vieles Feld- und Handgeschirr, allgemeiner Hausrat, darunter 1 Gesindebett 2c., Faß- und Bandgeschirr.

Hiezu ladet freundlich ein

Carl Weber,
Alzenberger Hof.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Empfehlenswerte Hausbücher

in gemeinverständlicher Darstellung und mustergültiger Ausstattung.

Soeben erscheint in neuer Bearbeitung und Ausstattung:

Brehms Tierleben, dritte Auflage von Prof. **Pechuel-Loesche**, Dr. **W. Haacke**, Prof. **W. Marshall** und Prof. **E. L. Taschenberg**. Mit über 1800 Abbildungen im Text. 9 Karten, 80 Tafeln in Holzschnitt und 100 Tafeln in Chromodruck. 130 Lieferungen zu je 1 Mk. (60 Kr.) oder 10 elegante Halbfranzbände zu je 15 Mk. (9 Fl.).

Im Anschluss an Brehms Tierleben sind erschienen:

Völkerkunde. Von Professor Dr. **Friedrich Ratzel.** Mit 1200 Abbildungen im Text, 5 Karten und 30 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9.60). Erster Band: Die Naturvölker Afrikas. Zweiter Band: Die Naturvölker Ozeaniens, Amerikas und Asiens. Dritter Band: Die Kulturvölker der Alten und Neuen Welt.

Der Mensch. Von Prof. Dr. **Johannes Ranke.** Mit 991 Abbildungen im Text, 6 Karten und 32 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60). Erster Band: Entwickelung, Bau und Leben des menschlichen Körpers, Zweiter Band: Die heutigen und die vorgeschichtlichen Menschenrassen.

Pflanzenleben. Von Prof. Dr. **Ant. Kerner v. Marilaun.** Mit 1000 Abbildungen im Text und 40 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60.). Erster Band: Gestalt und Leben der Pflanze. Zweiter Band: Geschichte der Pflanzen.

Erdgeschichte. Von Prof. Dr. **Melchior Neumayr.** Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60.). Erster Band: Allgemeine Geologie. Zweiter Band: Beschreibende Geologie.

Afrika. Eine allgemeine Landeskunde von Prof. Dr. **Wilh. Sievers.** Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Holzschnitt und Chromodruck. In elegantem Halbfranzband 12 Mk. (Fl. 7,20).

Ausführliche Prospekte gratis. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts
in **Leipzig** und **Wien.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem elterlichen Hause in der **Salzgasse** als **Buchbinder** niedergelassen habe und empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und pünktlicher Ausführung.

Zugleich mache ergebenst auf mein Lager in **Gesangbüchern, Schulbüchern und Schreibheften** aufmerksam.

Achtungsvoll

J. Volz, Buchbinder.

Ferner bringe ich mein Lager in

Sonnen- und Regenschirmen,

welches ich von meiner Mutter übernommen habe, in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen und Ueberziehen** prompt und billig.

Der Obige.

Erdöllampen!

Zug-, Hänge- und Stehlampen, Brenner, Cylinder, Milchgläser, Dochte, Sturmlaternen, Benzinleuchter, lackierte Waren, Briefkasten, Kaffeebretter, Vogelkäfige, Wassereimer, Zuckerdosen, emaillierte Waren aller Art, sowie **Bettflaschen** in schönster Auswahl, empfiehlt bestens

Carl Feldweg.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.

Die **Inhaber von Einlagescheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün)** werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E besitzen, sind von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagescheinen Lit. C werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu **3,6** % verzinst werden, daher die auf ihren Scheinen eingetragene **höhere** Verzinsung von da an **aufgehört** hat.

Der erste Vorsteher: Ostertag.

Bestes Jagdpulver und geladene Patronen

aus den Cöln-Rottweiler Pulverfabriken, ferner

Patronenhülsen mit Zubehör

empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle bei mäßigen Preisen und nur besten Qualitäten und Farben mein reichhaltiges Lager in:

Wollgarne,

Kammgarne, Modegarne, Häkelgarne,

selbstfabrizierte Streichgarne aus ausgelesener bester Schurwolle,

ferner in **selbstfabrizierten**

Strumpflängen, Strümpfen, Socken etc.

vom feinsten Cachemirgarn bis zu gewöhnlichen Qualitäten, hand- oder maschinengestrickt.

Franz Schoenlen,
„Neue Färberei".

Zur Mostbereitung:

Thyra-Rosinen, pr. Ztr. Mk. 18. —,

bei Abnahme eines Originalsacks, empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Heute **Samstag, den 31. ds.,** hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

W. Paßler.

Hirsau.

Heute **Samstag, den 31. Okt.,** und **Sonntag, den 1. Nov.,** hält

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Fr. Märkle z. Rößle.

Retourfracht

mit Möbelwagen, der Anfangs November von Teinach über Calw nach Stuttgart leer zurück geht, wird billigst übernommen.

M. Kuhn, Möbeltransportgeschäft,
Stuttgart, Holzstraße Nr. 22.

Weil d. Stadt.

Stroh.

Dinkel-, Weizen- und Haberstroh kann von der Dreschmaschine weg am Samstag, den 30. Okt. und Montag, den 2. Nov. billig gekauft werden bei

Engelwirt **Eble.**

2 ineinander gehende freundliche

Zimmer

mit Kochofen, Holz- und Kellerplatz, sind per sofort oder auf Lichtmeß zu vermieten. Auskunft erteilt die Redaktion.

Möbliertes Zimmer,

in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

(Hiezu eine Beilage.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 129.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nur unter einer Bedingung.

Von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Nur, um ihm zu zeigen, daß ich nicht so ein Wauwau bin, wie Du mich verschreist!"

Mit heimlicher Unruhe sah Nadine den jungen Mann zurückkehren. Sie zeigte ihm eine freundliche, aber apathische Miene, als er zögernd herantrat, war einsilbig und horchte nur zerstreut der Unterhaltung der beiden Männer, wie gern sie sich an derselben beteiligt haben würde. Sie vermied sogar, Ottomar's Blick zu begegnen, und schien belästigt, wenn er seine Worte mit doch so warmer Stimme an sie richtete, als bitte er sie um ihre Teilnahme. Zuweilen zuckte es um ihre Mundwinkel, dann wieder machte sie eine nervöse Bewegung als wolle sie sich losreißen von einem Etwas in ihr, und dieses Etwas mußte ein magnetisches sein, das sie anzog und abstieß. Endlich aber senkte sie wie traumbefangen die Stirn, als ergebe sie sich diesem Einfluß, der stärker als sie, denn der General hatte sich in eine angelegentliche Unterhaltung mit Ottomar verwickelt, die ihr Muße gab sich selbst zu gehören.

„Ein prächtiger Kerl!" rief der Alte, als Ottomar sich von Beiden vor deren Wohnung getrennt und er sein Schlafzimmer betrat. „Hatte ihm Unrecht gethan!"

Nadine erreichte das ihrige bleich, mit fieberhaft flackernden Augen. Es war zu viel gewesen, diese lange Ueberwindung. Sie hatte den Gatten verehrt, ihm die Hand gereicht, um sich peinlichen Familienverhältnissen zu entziehen, und da hatte sie jetzt eine Stunde lang dem gegenüber gesessen, dem sie einst entsagen gemußt! Und dieser alte Mann, der ihn gestern so unfreundlich zurückgewiesen, er hatte ihm heute so gern gelauscht, ohne zu ahnen, daß jedes Wort dieses wohltönenden, einschmeichelnden Organs ihr schmerzliche Erinnerungen in die Seele rief!

Zum ersten Mal vergaß sie, bei ihrer Rückkehr in das Zimmer zu eilen, in welchem das Kind mit der Wärterin schlief; inmitten des Zimmers starrte sie in den rosigen Schein der auf dem Tisch brennenden Lampe, blickte, die Hände auf die Brust pressend, zur Decke, verhüllte das Antlitz und endlich, die Arme wie zur Abwehr von sich stoßend, die Augen geschlossen, wandte sie sich zum Lager. Und da saß sie wohl eine Stunde; die gefalteten Hände zwischen den Knieen, das Haupt gesenkt, verloren in ein trübes Gedenken an ein Damals, bis ein Frösteln sie überkam und sie weckte. Gefaßt erhob sie sich.

„Fort! Morgen schon!" flüsterte sie, und der Entschluß gab ihr die Ruhe zurück. Auf den Fußspitzen schlich sie an das Lager des Kindes, beugte sich über das vom Schlummer hoch erwärmte Antlitz desselben, leise die Engelsstirn mit den Lippen berührend.

Als im Morgengrauen das erste Dämmerlicht die Stores der Fenster erhellte und draußen in den hohen Laubkronen der Allee der Ruf des Pirol und der Gesang der Grasmücke erschallte, lag sie bereits mit offenen Augen, zur Decke starrend. Sie erhob sich ungestüm unter dem Sporn des in der Nacht gefaßten Entschlusses und trat vor den Spiegel. Aber wie gefaßt sie sich selber wähnte, ihre Züge waren doch so müde von Schlummerlosigkeit und auf ihren Wangen zeugten zwei Röschen von dem kaum überstandenen Fieber eines gequälten Herzens.

Als der General kam, um das erste Frühstück mit ihr einzunehmen, sah er sich zwischen geöffneten und schon halb gefüllten Koffern. Die Luft sage ihr hier nicht zu, antwortete sie der Frage seines Erstaunens. Sie folge der Einladung einer Freundin in den Schwarzwald.

„Na, dann hab' ich hier auch nichts mehr zu suchen!" brummte der Alte. „Ich kann also wie bisher jedes Jahr nach Ems hinübergehen, um meinem teuren alten Kaiser dort die Hand zu küssen; dann hol' ich Dich ab und wir reisen zusammen nach Hause!" . . . .

* * *

Herbst ward's bereits, als Nadine in die hübsche kleine Villa des Westend zurückgekehrt, in die ihr verstorbener Gatte sie nach ihrer Vermählung geführt. Aber unzufriedener, als sie dieselbe im Frühsommer verlassen, trieb sie die Unruhe von einem Zimmer in das andere; ihr war's nicht mehr heimisch in diesen Räumen, in denen sie sonst so sinnig gewaltet. Es litt sie selbst nicht mehr in ihrem traulichen Schmollzimmer, in dem sie sonst so gern gesessen und, während das Kind zu ihren Füßen auf dem weichen Teppich spielte, mit so erinnerungsreichem, aber ruhigem Herzen zu dem Bilde des Gatten aufgeschaut. Selbst der Anblick des Bildes daneben, ihres eigenen, verursachte ihr Herzklopfen und Beklemmung.

Auch der General kam nur noch, um sich nach dem Knaben zu erkundigen. Es war eine gewisse Entfremdung zwischen ihnen Beiden. In Badenweiler nämlich, wohin er ihr gefolgt, hatte er sich, immer in der Absicht, das Andenken seines ihm unvergeßlichen Sohnes in ihr wach zu erhalten, in Gegenwart ihrer Freundin von verletzender Intoleranz gezeigt, als ihr auch dort in derem Gesellschaftskreise so manche Huldigungen gebracht worden.

„Halte das Wort, das Du dem Sterbenden gegeben!" hatte er ihr wieder einmal gesagt. „Es ist heilig! Nur unter einer Bedingung — Du weißt es — wirst Du daran denken können, ein anderes Band zu schließen, und die wird niemals sein! Die Natur selbst hat den Instinkt in jedes Kind gelegt, daß es nach keinem anderen Vater verlangt, als nach dem, welchem es das Leben verdankt! Ich begreife Alles, was in Dir vorgehen mag, denn Du bist jung und schön, aber vergiß das Unmögliche!"

Nicht die Worte waren es gewesen, die sie verletzt: der Ton, die unerträgliche Bevormundung, und seit sie sich Beide nicht mehr verstanden, hatte er sich auch noch gewöhnt, hier unangemeldet bei ihr einzutreten und nach dem Knaben zu fragen. Auch das beleidigte das Gefühl der Dame von Welt, noch mehr das Weib in ihr, weil sie sich bekennen mußte, er habe Recht, sie liebe ja schon, sie vermisse täglich, stündlich Denjenigen, dem sie ihre Schwelle hatte versagen müssen, weil er ihr hier so nahe, ihr auf den Promenaden, im Kreise ihrer Gesellschaft zu begegnen suchte und ihrem Herzen immer neue Qualen der Entsagung bereitete.

Dieser alte Mann wußte ja, daß sie ihr Kind über Alles liebte, nur für dieses lebte; aber er sah in ihr immer das begehrte verführerische Weib; er zitterte vor dem Tage, wo es trotz Allem Einem von Denen, die sie umschwärmten, gelingen werde, ihr Gewissen zu betäuben, und er konnte sie doch nicht zwingen, sich von aller Welt und ihren Genüssen abzuschließen!

Die einzige Lieblingsstätte, an der Nadine in ihrer Häuslichkeit freier atmete, war die zum Garten hinausführende Orangerie, die sie mit Sorgfalt pflegte und in die sie sich zurückzog, wenn der Herbstwind zuweilen schon so rauh über die letzten Rosen, über die Astern und Georginen dahinfuhr. Hier empfing sie ihre Freundinnen hier hatte sie heute den Kleinen auf den zierlichen Divan gelegt, als er im Garten in ihrem Schooß eingeschlummert.

Nadine war allein im Hause, denn es war Sonntag und Magd und Wärterin hatten Urlaub für den Nachmittag begehrt; die Köchin saß in dem Souterrain und las in einem Erbauungsbuch.

Das Gefühl der Vereinsamung, das sie oft überkam, wenn es so still um sie her, beschlich sie auch heute, wie sie, den Schlummer des Knaben überwachend, in einfacher Haustoilette, auf einem niederen Feldstuhl unter einer ihre Fächer weithin streckenden Zwergpalme saß. Die Handarbeit war in ihren Schooß gesunken, sie hatte nach einem Buch gegriffen, aber sie las nicht darin. Sie war zerstreut; ihr war's gerade heute so unruhig im Herzen, denn gestern, als sie mit dem Kinde eine befreundete Familie besuchte, war sie wiederum, wie schon oft, Ottomar begegnet. Es war ihm gelungen, im Garten derselben unbeobachtet zu ihr zu sprechen; er hatte sie noch einmal vergeblich beschworen, ihn nicht ferner von sich zu verbannen, und trotz ihrer Unerbittlichkeit hatte er so lieb mit dem Knaben gespielt, ihn, wie er immer that, wenn er ihn erwischen konnte, in den Arm genommen, geherzt und geküßt, und beim Abschied war er so traurig gewesen, als sie ihm wieder so kalt die Hand gereicht.

Heute in ihrer Einsamkeit sah sie seine klagenden Augen; aber es durfte ja nicht sein! Er war thöricht, denn er wußte, daß sie ihm unerreichbar. Warum ward er nicht Herr seiner Leidenschaft wie sie! . . . Wie sie? . . . Ein Seufzer hob die schwer bedrückte Brust; sie fand erst Trost, als sie auf den schlummernden Knaben schaute, der von der Mutter Erdenweh keine Ahnung hatte.

Und so unheimlich still war's um sie! . . . Warum empfand sie das gerade heute; war's denn nicht immer so? Sie und das Kind waren sich genug gewesen; freilich bis . . . Sie schloß die Augen, legte beschwichtigend die Hand auf das Herz; dann blickte sie trauervoll einer vom Garten hereinschwirrenden Libelle nach, die von der heutigen Sommerwärme wieder erweckt sein mochte.

„Armes Herz!" hauchte sie, den Arm nach dem herabgefallenen Buch ausstreckend, und da plötzlich erschreckte sie das Geräusch harter, auf dem Kies des Gartens knirschender Schritte . . .

Niemand im Hause, der einen Besuch empfangen konnte! Sie richtete sich auf, blickte auf den Gang zwischen den Blattpflanzen, fuhr aber zusammen, denn mit um Verzeihung bittendem Blick stand bereits eine ihr wohlbekannte jugendliche Männergestalt da, vor deren Augen sie heute erblaßte — Ottomar, in schwarzem Gesellschaftsanzug, den Cylinder in der Hand, auch bleich in ängstlicher Erwartung, welcher Empfang seiner Kühnheit werde.

„Herr von Lehnin!" Nadine hatte sich entrüstet erhoben, aber sie war doch gefaßt. „Ist dies die Achtung, die Sie meinen Worten, meiner Person schulden?"

Ihre Stimme klang gekünstelt hart, und er, er senkte zwar die Augen, aber er wagte dennoch einen Schritt vor.

„Gnädigste Frau, zürnen Sie mir! Es giebt keine Strafe, die schlimmer für mich sein könnte, als die Verbannung von Ihnen! Die Sehnsucht trieb mich hierher mit einer Gewalt, der ich zu widerstehen nicht vermochte! Ich weiß ja, es liegt ein Verhängnis über meiner Liebe, dasselbe, das mich schon damals zwang, zu entsagen; aber ich bin entschlossen, zu zertreten, was sich auch zwischen uns aufgetürmt haben mag! . . . Nadine . . . . !"

Er wagte noch einen Schritt zu ihr, er streckte den Arm aus, die ganze Glut seiner Leidenschaft lohte aus seinen Augen, und seiner Selbstbeherrschung nicht mehr fähig, warf er sich auf die Kniee und suchte die ihrigen zu umklammern. Sie aber trat mit festem, strafendem Blick zurück.

„Herr von Lehnin," sprach sie mit rauher Stimme, „ich habe Ihnen nichts mehr zu verzeihen, denn von heute ab sind Sie mir ein Fremder, der meine Schwelle übertritt mit Wünschen, die ich ablehnen muß, und spreche ich noch einmal zu dem Freunde, so geschieht es, um ihn zum letzten Mal zu erinnern an das, was ihm kein Geheimnis! Um dieses Kindes willen," sie hatte ihm das Antlitz wieder zugewendet und deutete auf den Divan -- „gelobte ich, den Wünschen meines Herzens zu entsagen; niemals soll es mich des Wortbruchs zeihen dürfen und gegen einen solchen soll es selbst heute mein Schutzgeist sein!"

„Nadine!" Er sprang auf. Sie aber streckte beide Arme vor, und totesbleich in ihrer Angst vor sich selber stürtzte sie zum Divan, warf sich vor demselben nieder und legte den Arm auf den schlummernden Knaben.

Ottomar stand einen Augenblick erschüttert; zaudernd sah er sie da knieen, schaute auf das vom Schlaf gerötete Cherub-Antlitz, das er so oft geliebkost als einen Teil von ihr, von ihrem Leben, ihrem Herzen — und jetzt sah er auch, wie das Kind, geweckt durch ihr Ungestüm, umherblickte und lächelnd die großen, unschuldsvollen Augen zu ihm, seinem Freunde, aufschlug.

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Ed. Printz, Karlsruhe.

Färberei
und
chemische Reinigung
von
Herren- und Damengarderoben, Möbelstoffen, Teppichen, Decken etc.

Annahmestelle in Calw
bei
Frau Pauline Heldmaier, Modes.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn
Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,
bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

Weil d. Stadt.

Gänzlicher Ausverkauf

meines großen Warenlagers in
Tuch und Buckskin, Kammgarnstoff, Halbtuch, Flanell in allen Sorten, baumwollenem u. wollenem Strickgarn.
— Kolossale Auswahl. Ungewöhnlich billige Preise. —

Tuchmacher Zeile.

Reinen 1890r Wein verkauft der Obige.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)
Mechanische Leinenspinnerei und Weberei,
verarbeitet das ganze Jahr über
Flachs, Hanf und Abwerg
zu anerkannt soliden und schönen
— Garnen und Geweben —
und besorgt auf Wunsch auch das **Bleichen** bestens.

Der **Spinnlohn** per Schneller zu 1000 Meter { von Garnen Nr. **10** bis **20** ist **10** ₰. „ „ über Nr. **20** „ **9** ₰.

Sendungen franko gegen franko laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

S. Leukhardt in **Calw**, **H. Wiedenmeyer** in **Zavelstein**, **C. F. Dongus** in **Deckenpfronn**, **Carl Rau** in **Liebenzell**, **Oskar Schütz** in **Weil d. Stadt**, **Ludwig Roller** in **Neubulach**.

Auf 11 Lose 1 Geldtreffer.

Grösste
deutsche Colonial-Geldlotterie

Ziehung 24./26. Nov.

Haupttreffer bar M. 600,000, M. 300,000, M. 150,000.
18930 Bargewinne ohne Abzug; 4 Millionen bar.

Originallose zum Planpreis *M* 42, *M* 21, *M* 10. 50, *M* 8. 40, *M* 4. 20, *M* 2. 10, für Porto und 2 Listen 50 ₰. Als ganz besonders günstig empfehle ich die von mir arrangirten **Gesellschaftsspiele** von **100, 200, 500 ganze Lose.** Auszahlung ohne Abzug. Beteiligung: *M* 45, *M* 23, *M* 12, *M* 90, *M* 225. Prospekte gratis und franko.

Gmünder Geldlose 1 *M*, **Cölnerlose** 3 *M* 20 ₰ mit Liste.

Haupttreffer 600,000 *M*.

C. Breitmeyer, **Generalagent,** **Stuttgart.**

Auf 11 Lose 1 Treffer.

Cerealien-Chocolade | Cerealien-Cacaopulver

Mk. 1. 60 pr. ½ kg. | ½ kg.-Dose Mk. 2. —

hergestellt unter Controle des Hrn. **Sanitätsrat Dr. Bilfinger** in Stuttgart aus bestem Cacao unter Zusatz von feingeschrotenem dextriniertem Ganzkorn; empfohlen von ärztl. Autoritäten, sowie auch von Hrn. **Pfarrer Seb. Kneipp.**

Nahrhaftes, leichtverdauliches Frühstücksgetränke für Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke.

Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Roth jr. Stuttgart, K. Hoflieferant.**

Zu haben in **Calw** bei **J. N. Demmler Wwe.,** Conditorei.

Hirsau.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, sein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren aller Art

aus der renommierten **Schuhfabrik Leonberg** in empfehlende Erinnerung zu bringen; zugleich empfehle für bevorstehende Saison eine große Auswahl von **Filzschuhen, sächsischen Tuch- und Kordschuhen** zu billigst gestellten Preisen.

Hochachtungsvoll
C. Wurster, Schuhmacher.

Wir übernehmen jederzeit für die
Spinnerei Schornreute in Ravensburg
Flachs, Hanf und Abwerg,
zum Verarbeiten zu **Garn, Leinwand, Zwilch und Tischzeug** u. s. w, roh und gebleicht in **bester** Qualität, unter Zusicherung **reellster, raschester** und **billigster** Bedienung. — Sendungen franko gegen franko. —

Jakob Rapp, Seiler in **Calw,**
Fr. Dihlmann in **Stammheim,**
J. Rau, Kaufmann in **Ostelsheim.**

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, empfehlen:
J. N. Demmler,
Eugen Dreiss,
Alb. Haager,
Carl Schnaufer.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in **Calw** bei Apotheker **G. Stein.**

Verbesserte
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.**

Allein **echtes, erstes** und **ältestes** Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie: **Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke** etc. Vorr. à St. 50 ₰ bei: **J. F. Oesterlen.**

Modellierbogen

als: **Lampenschirme, Ofenbilder, Landschaften** ꝛc., von 1—8 Bogen pr. Exemplar, in sehr großer Auswahl bei

J. C. Mayer.

Brockhaus' Conversationslexikon,

jüngste Ausgabe, 17 Bände, Anschaffungspreis 168 Mark, ist gegenwärtig unter der Hälfte erhältlich.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

5000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit zu 4 % und ratenweise Zinszahlung auf Martini oder Neujahr gesucht. Wo, sagt. d. Red.

Seelig's

präparierte
Korn- und Malz-Caffee's
in Packeten à 10, 20 und 40 ₰.

Seelig's

Caffee-Essenz,
feinster und ergiebigster
Caffee-Zusatz
in Dosen à 10, 25 und 50 ₰.

Zu haben in den besseren **Handlungen.**

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten
echten
Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart.

Nur echt bei **H. Schnauffer,** Kond. in Calw; **H. Ade,** Althengstett; **J. G. Hulde,** Deckenpfronn; **L. Weiß,** Stammheim b. Calw; **Fr. Marg. Kusterer Wwe.,** Unterreichenbach.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.** 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 ₰ pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. — Garantiert unschädliches Hausmittel.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw